

# Insel der Ruhe

Können wir einmal innehalten und einfach nichts weiter tun, als nachzudenken oder den feinen Geräuschen um uns herum zu lauschen – den Stimmen der Vögel, dem Summen der Insekten oder dem leichten Wind? Vielleicht sogar dem leisen Rauschen des Regens? Können wir den Blick auf Vielfalt und Formen der Erscheinungen in unserer Nähe richten, die wir plötzlich wahrnehmen, als seien sie neu aufgetaucht, nur weil wir sie vorher übersehen haben?

Nehmen wir doch Platz auf der Bank und wagen einen Versuch. Wie lange können wir schweigend innehalten und über die Empfindungen nachdenken, die der klein Gang über die Werla in uns ausgelöst hat; keinen Blick zum Horizont zu haben, der sich hinter dem Wall der Vorburg verbirgt?

Wagen wir es, ohne uns ein Zeitmaß zu setzen, einfach nur nach innen zu horchen und den Punkt zu erwarten, an dem das Ungewöhnliche des Augenblicks einem wohligen Gefühl weicht, das uns durchströmt?

Einen Augenblick, länger dauert die Gegenwart nicht, dann ist sie bereits Vergangenheit.

Dieser Augenblick mit seinen Steinen, Gräsern, Blumen, Vogelstimmen, Wolken formt unsere ganz eigenen Bilder, kaum ist er vorüber. Werla ist ein Ort, an dem wir die Vergangenheit unbegrenzt zurückdenken können.